

Enger
Spenge



Nachrichten

Corona: Rumänischer Lkw-Fahrer gestorben

Fälle in Spenge erhöhen sich auf 28

ENGER/SPENGE (WB). In Enger (28) sind im Vergleich zum Vortag vier aktuelle Corona-Fälle hinzugekommen, in Enger bleibt es bei 39. Die weitere Verteilung der 712 Fälle (minus 12): Herford (229), Bünde (148), Löhne (129), Vlotho (40), Rödinghausen (11), Hiddenhausen (59) und Kirchlegern (29). Der Kreis meldet 44 neue Infektionen, der Inzidenzwert klettert um 6,8 Punkte auf 143,7.

Außerdem gibt es zwei weitere Todesfälle, insgesamt nun 159. Es handelt sich um einen 48-jährigen

Lkw-Fahrer aus Rumänien und einen 84-jährigen aus Vlotho. Wie der Kreis mitteilt, war der Lkw-Fahrer dienstlich auf der Durchreise. Ihm ging es während seines Aufenthaltes auf einem Rastplatz gesundheitlich so schlecht, dass er im Klinikum versorgt werden musste. Dort wurde auch die Infektion festgestellt. Jetzt ist er nach mehreren Wochen Aufenthalt dort gestorben.

Die Zahl der Personen in Quarantäne stieg in den vergangenen Tagen von 1458 auf 1571.

Pfandspendenaktion im Spenger E-Center 777,77 Euro fürs Kinderhaus

ENGER/SPENGE (WB). Bei einer Pfandspendenaktion im E-Center Wehrmann sind von Januar bis März 777,77 Euro zu Gunsten des Kinderhauses Bad Oexen zusammengekommen.

Hier werden seit 1985 onkologisch und kardiologisch erkrankte Kinder unter Einbeziehung ihrer Geschwister und Eltern behandelt. Günter Niermann vom Generationentreff Enger (GTE) erhielt den symbolischen Scheck von Günter Broxtermann vom E-Center Spenge. Verantwortlich für die Spendenaktion ist Petra Greulich.

Niermann richtet zudem das 14. Benefizgolfturnier „Golfen mit Herz für Kinder“ am 14. August im GC

Varus aus. Er selber ist Mitglied und hat aus der Region und den Bereichen Sport, Finanzen und Wirtschaft wertvolle Sach- und Geldpreise für das Turnier erhalten. Es hat sich inzwischen auch über die Region hinaus zu einem bekannten „Charity-Turnier“ entwickelt.

„In diesem Jahr wird vieles anders“, sagt Günter Niermann. Die Organisatoren planen, am 23. August im Kinderhaus Bad Oexen für die Gäste einen Nachmittag mit einer großen Tombola und wertvollen Sachpreisen für die Kinder zu feiern. Die nächste Pfandspendenaktion geht an den Waldkindergarten in Spenge.



Günter Niermann (links) erhält den symbolischen Scheck aus der Hand von Günter Broxtermann vom E-Center in Spenge.

Einer geht durch die Stadt

... und greift zur Sicherheit in die verschiedenen Taschen seiner Jacke. Die Geldbörse ist da, das Handy ebenso, auch den Haustürschlüssel hat er nicht

liegen gelassen. Ach ja, und die Maske für den Einkauf, der ihn gleich in die Bäckerei führt, ist ebenfalls dort, wo sie hingehört. Gut sortiert, denkt Einer

So erreichen Sie unsere Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Enger
Mathildenstraße 16, 32130 Enger
Christina Bode 05224/9861-13
Ruth Matthes 05224/9861-14
Fax 05224/9861-16

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480
Gewerbliche Anzeigen
Telefon 05223/1794-19

enger@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de



In der SMD-Abteilung im neuen Anbau werden Leiterplatten maschinell mit Denteils winzigen Bauteilen bestückt.

Fotos: Daniela Dembert

Engeraner Technologieunternehmen setzt Expansionskurs in OWL fort – der Materialfluss stockt

Betron wartet auf den Spatenstich

Von Daniela Dembert

ENGER (WB). Die in Enger ansässigen Technologieunternehmen Betron Control Systems GmbH und Betron Electronic Systems GmbH werden ihr Knowhow, ihre Erfahrung und ihre Ressourcen unter einem Dach bündeln. Nicht nur firmenrechtlich, sondern auch in neuen Räumlichkeiten.

2020 wurde zunächst ein etwa 2000 Quadratmeter großer Anbau an den bestehenden Firmensitz von Betron Electronic Systems an der Dieselstraße/Dürkopstraße realisiert, in dem jetzt das Lager und die gemeinsame Produktion beider Unternehmen sowie die Elektrofertigung untergebracht sind. Für den zweiten Bauabschnitt in diesem Jahr, der den Schaltschrankbau und die Verwaltung beheimaten soll, wurde das Nachbargrundstück gekauft, eine Verbindung beider Gebäude ist geplant. Um weiteres Wachstum zu sichern,

gibt es eine Grundstücksreserve von bis zu 4000 Quadratmetern. „Der Wirtschaftsstandort OWL hat Unternehmern eine Menge zu bieten. Darum haben wir uns entschlossen, vor Ort weiter zu expandieren und in die Zukunft des Standorts zu investieren“, erläutert Geschäftsführer Alf Peters.

Doch so schnell, wie die Unternehmen geplant hatten, klappt der Umzug nicht. „Wir würden den Spatenstich sehr gern noch in diesem Jahr setzen, sind allerdings nur vorsichtig optimistisch“, sagt Heinz-Hermann Welscher, Geschäftsführer Technik & Vertrieb. Schon die Baugenehmigung habe länger als gehaut gedauert. Problematisch sei, Handwerker mit freien Kapazitäten zu bekommen. Und die Materialbeschaffung sei teils mit langen Wartezeiten verbunden.

Das mache sich auch unternehmensintern bemerkbar. „Unsere Auftragslage ist sehr gut, allerdings

haben wir Probleme bei der Beschaffung von Bauteilen.“ Eingeschränkte Transportwege seien ein Grund, coronabedingt heruntergefahrenen Produktionen bei den Zulieferern ein weiterer. Und natürlich würden zuerst die Großabnehmer bedient.

Eine unbefriedigende Situation sei das, sagt Welscher. Schließlich seien Betron-Kunden abhängig von der fristgerechten Lieferung von Bauteilen, um ihre Mitarbeiter nicht wegen Pro-

duktionsstillstand in Kurzarbeit schicken zu müssen. „Wir haben deshalb einen Mitarbeiter, der sich einzig um weltweite Materialbeschaffung kümmert.“

Mit etwa 100 Mitarbeitern und mehr als elf Millionen Euro Umsatz im Jahr ist die Betron in OWL einer der führenden Anbieter für intelligente Systemlösungen und Industrie-Elektronik. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter arbeitet an der Dieselstraße, die anderen sind

noch in der Produktionsstätte an der Spenger Straße tätig, die an die 30 Jahre alt ist. Der neue Standort soll die Position der Unternehmen sichern und sie durch kurze Wege und optimierte Produktionsprozesse wettbewerbsfähig halten. „Es ist unser aufrichtiges Anliegen, in naher Zukunft neue Arbeitsplätze zu schaffen und dem Thema Digitalisierung sowie Industrie 4.0 in OWL eine Heimat zu geben“, sagt Welscher.



Heinz-Hermann Welscher, Geschäftsführer Technik & Vertrieb, zeigt mit Nina Ukley, Assistentin der Geschäftsführung, das Gelände, auf dem das neue Betron-Verwaltungsgebäude entstehen soll.



Der Sitz an der Spenger Straße ist an die 30 Jahre alt. Noch ist der Schaltschrankbau hier untergebracht, soll aber so bald wie möglich auch in die Dieselstraße umziehen.

Anwohner nehmen Gasgeruch wahr – Feuerwehr und Stadtwerke geben nach Messung Entwarnung

Am Kirchplatz stinkt's nach faulen Eiern

Von Kathrin Weege

ENGER (WB). Gasgeruch in der Engeraner City? Am Kirchplatz riecht es Dienstag gegen 8 Uhr nach verfaulten Eiern. Den Gestank nehmen auch noch Bürger im Bereich der Grundschule-Mitte wahr. Anwohner des Kirchenrundlings rufen die Feuerwehr an.

„Das ist auch richtig so, denn wenn es nach faulen Eiern stinkt, kann es durchaus sein, dass irgendwo Gas austritt. Und dann kann es wegen der Explosionsgefahr natürlich gefährlich werden“, sagt Engers Feuerwehrchef Michael Rogowski. Die Feuerwehr rückt nach der Alarmierung sofort aus und auch die Stadtwerke Herford werden verständigt. „Wir haben mit speziellen Gasmessgeräten die Werte überprüft und konnten dann Entwarnung geben“, erklärt Rogowski. In der Regel werde in Räumen gemessen und geprüft, wie

weit die Ergebnisse von der Explosionsgrenze entfernt sind. Zur Sicherheit seien auch noch die Stadtwerke verständigt worden.

Eigentlich ist Gas geruchsneutral. Doch warum stinkt es dann nach faulen Eiern? Diese Frage klären die Stadtwerke Herford auf: Erdgas riecht dank des zugefügten Duftstoffs so in-

tensiv, dass selbst kleinste Gasmengen wahrgenommen werden. „Das Pennodorant – ein ‚Stinkstoff‘ – wird in Enger in der Gasübernahmestation an der Spenger Straße beigemischt“, erklärt Christine Brinkmann, Prokuristin der Stadtwerke.

Wer meint, diesen Geruch wahrzunehmen, der sollte umgehend Stadtwerke oder

Feuerwehr informieren. Zudem gilt: Riecht es nach Gas, ist offenes Feuer tabu. Also Zigaretten aus und keine Streichhölzer benutzen. „Auch an elektrischen Geräten können Funken entstehen. Deshalb: Licht und Geräteschalter nicht mehr betätigen, keine Stecker aus der Steckdose ziehen und kein Telefon im Haus benutzen“, informieren die Stadtwerke Herford.

Zudem sollten Fenster geöffnet werden, denn frische Luft senkt die Gaskonzentration im Raum. Wenn möglich sollte man Kellerfenster von außen öffnen. „Auf keinen Fall sollte man die Dunstabzugshaube oder einen Ventilator einschalten – Stichwort Funkenbildung“, warnen die Stadtwerke. Die Absperrreinigung der Gasleitungen sollte geschlossen werden.

Mitbewohner müssen im Ernstfall gewarnt werden – durch Klopfen, nicht durch Klingeln. Alle sollten das Haus schnell verlassen. Der Bereitschafts- und Entstördienst der Stadtwerke Herford ist 24 Stunden am Tag erreichbar unter der FreeCall-Nummer 0800/922 9220. Da auch beim Telefonieren kleine Funken entstehen können, sollten betroffene Bürger ins Freie gehen und dann das Handy benutzen.



Am Kirchenrundling war der Geruch nach faulen Eiern schnell verfliegen, es kann sich dabei aber auch um austretendes Gas handeln, dann besteht Lebensgefahr.

Foto: dpa



Michael Rogowski ist Leiter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Enger.

Foto: Weege